

Stellungnahme

Queere Bildung 2024



Gerede
Begegnung • Beratung • Bildung • Kultur

In einer Zeit, in der wir weltweit eine Zunahme von Polarisierung und eine Wiederbelebung konservativer Bewegungen erleben, steht die Förderung von Vielfalt, Inklusion und Akzeptanz sowohl finanziell als auch gesellschaftlich auf dem Spiel. Queere Bildungsarbeit trägt wesentlich dazu bei, Vorurteile abzubauen, ein besseres Verständnis für die Vielfalt sexueller und romantischer Orientierungen und Geschlechtsidentitäten zu fördern und damit eine Grundlage für ein respektvolles Miteinander zu schaffen.

In Sachsen erleben wir eine zunehmende Aktivität von Bewegungen, die sich gegen die Rechte und Sichtbarkeit von LGBTQIA+ Menschen stellen. In der Befragung des Sachsenmonitors 2023 geben 30 Prozent der Befragten an, eine gleichgeschlechtliche Beziehung unnatürlich zu finden; das ist eine Zunahme von 7 Prozent. Die politischen und gesellschaftlichen Debatten werden oft von Stimmen geprägt, die Vorurteile verstärken und die Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten nicht anerkennen. Dies zeigt sich unter anderem in einer Zunahme queerfeindlicher Parolen im öffentlichen Raum in Form von Stickern und Graffiti. Diese Situation macht deutlich, wie wichtig es ist, queere Bildungsarbeit zu unterstützen. Sie hilft, das Bewusstsein für die Herausforderungen und Bedürfnisse queerer Menschen zu schärfen und gegen Diskriminierung und Intoleranz vorzugehen.

Ein wesentlicher Beitrag zur Diskussion über die Bedrohung queerer Rechte und die Verbreitung von Vorurteilen liefert das Buch „Antiqueere Ideologie“ von Hannah Engelmann aus dem Jahr 2019. Engelmann analysiert in ihrem Werk die Mechanismen und Ideologien, die hinter der Diskriminierung und Ablehnung queerer Menschen stehen. Sie zeigt auf, wie historische und aktuelle narrative Strukturen genutzt werden, um antiqueere Haltungen zu legitimieren und zu verbreiten. Besonders deutlich wird, dass antiqueere Ideologien ein wesentlicher Bestandteil einer rechten Weltanschauung sind und nicht unabhängig davon betrachtet werden können.

Queere Bildungsarbeit ist nicht nur für queere Menschen von Bedeutung, sondern für die gesamte Gesellschaft. Sie trägt zu einer Stärkung von demokratischen Werten wie Gleichberechtigung und Gerechtigkeit bei. Diese Arbeit ist besonders in Bildungsinstitutionen wichtig, wo junge Menschen aus allen Lebensbereichen lernen, respektvoll und offen gegenüber anderen zu sein. Ein häufiger und besonders aktueller Vorwurf gegen queere Bildungsarbeit ist die Bedrohung durch eine vermeintliche Frühsexualisierung von Kindern. Dieser Vorwurf basiert jedoch auf Falschinformationen und rechtspopulistischer Meinungsmache, die aktuell auch für den sächsischen Wahlkampf instrumentalisiert wurde. Queere Bildungsarbeit hat das Ziel, Kindern und Jugendlichen ein altersgerechtes Verständnis von Vielfalt und Akzeptanz zu vermitteln. Es geht darum, Stereotype abzubauen und eine offene, respektvolle Haltung gegenüber allen Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität zu fördern. Solche Bildungsangebote bieten Kindern und Jugendlichen wichtige Werkzeuge, um Diskriminierung zu erkennen und zu verhindern, und unterstützen sie dabei, sich selbst und andere in ihrer Vielfalt anzuerkennen und zu respektieren.

Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, sicherzustellen, dass alle Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen und romantischen Orientierung oder Geschlechtsidentität, in einer Gesellschaft leben können, die ihre Würde und Rechte respektiert und sicherstellt.